

Augsberger: Jugend darf weiter bleiben

Betriebsumsiedlung | Der Bauspezialist vereint alle Firmenzweige in der Gregerstraße. Trotzdem bleibt das Jugendzentrum erhalten.

Von Gerald Burggraf

FISCHAMEND | Im Jahr 1968 hat sich die heutige Traditionsfirma Augsberger in der Enzersdorfer Straße in Fischamend angesiedelt. Einige Jahre später kam der Standort Gregerstraße dazu. „Damals haben wir eine alte Besteckfabrik gekauft“, erinnert sich Firmenchef Robert Augsberger. Heute befindet sich hier Produktionshalle.

Nun steht dem Fischamender Betrieb eine Veränderung ins Haus. Das Unternehmen wird komplett in die Gregerstraße umziehen und dort seine neue Zentrale errichten. Das rund 600 Quadratmeter große Bürogebäude soll im Einfahrtsbereich entstehen. Die firmeneigene Tischlerei sowie die Gärtnerei haben bereits ihre künftigen Standorte bezogen.

Keine Veränderung bedeutet die Firmenvereinigung für das Jugendzentrum. Im Vorfeld wurde befürchtet, dass mit dem Komplettumzug am Augsbergergelände kein Platz mehr für die Jugendlichen sein könnte.

Für den Firmenchef war das noch nie ein Thema: „Das Jugendzentrum bleibt momentan,



Firmenchef Robert Augsberger plant einen letzten Firmenumzug in vier Jahren an den Rand der Stadt.

Aber es ist ja bekannt, dass die Stadtgemeinde über ein Neues nachdenkt. Aber hier am Standort kann das Jugendzentrum natürlich bleiben.“

Was mit der rund 11.000 Quadratmeter großen Betriebsfläche auf der Enzersdorfer Straße passiert, ist ebenfalls bereits entschieden. So sollen dort in Kooperation mit einer Genossenschaft Wohnungen entstehen. „Es sind zwei Bauabschnitte geplant. Im ersten Teil werden rund 30 bis 40 Wohnungen ent-

stehen“, berichtet Augsberger, der bei der Entscheidung eng mit der Stadt kooperierte.

„Das Konzept wird auf leistbares Wohnen für Jungfamilien zugeschnitten sein. Das war ein Wunsch der Gemeinde“, so der Geschäftsführer. Bei dem Projekt befindet man sich bereits in der Einreichphase. Zuvor war in der Enzersdorfer Straße ein Hotel geplant, dieses Vorhaben zerschlug sich jedoch mit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise im Jahr 2008.

Der nunmehrige Umzug in die Gregerstraße könnte für die Firma Augsberger jedoch nicht der letzte Standortwechsel gewesen sein. „Wir sind uns bewusst, dass Betriebe an den Stadtrand gehören. Nicht zuletzt wegen der Lärmbelästigung“, erläutert Robert Augsberger. Dieser Plan könnte ihn drei bis vier Jahren umgesetzt sein.

So tüftelt die Gemeinde an neuen Gewerbekonzepten, um neue Betriebe zu gewinnen. „Wo immer das sein möge, werden wir versuchen ein adäquates Grundstück zu finden, um unsere Produktionshallen dorthin zu übersiedeln“, betont der Chef des Bauspezialisten.